



Das Gute noch besser machen Fortschreibung der Präventionskette „Gesund aufwachsen in Tempelhof-Schöneberg“

Katja Wohner, Koordinatorin für die Gesundheit älterer Menschen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Ausgangslage/Ziel/Zielgruppe

Im September 2014 fand die 1. Gesundheitskonferenz zum Thema „Aufbau einer bezirklichen Präventionskette von der Schwangerschaft bis zum Eintritt in den Beruf“ in Tempelhof-Schöneberg statt. Engagierte Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Bereichen brachten unter der Federführung der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (QPK), des Jugendamtes und des Gesundheitsamtes ihre Expertise ein und trugen dazu bei, Bedarfe werdender Eltern, Familien und die von Kindern und Jugendlichen im Bezirk zu formulieren. Bei der Umsetzung sollten insbesondere auch Familien in belasteten Lebenslagen Berücksichtigung finden. Es war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, als das Bezirksamt am 18. Oktober 2016 sich darauf verständigt hat, diesen Prozess mit einem Beschluss zu unterstützen. Dieser soll nun fortgeschrieben und verstetigt werden: Die Weiterentwicklung der Präventionskette als Strukturansatz ist kein abgeschlossener Prozess, sich ändernde Bedarfslagen müssen immer wieder reflektiert werden und sich in den kommunalen Unterstützungssystemen niederschlagen.

Koordination/Umsetzung

Im Nachgang der Gesundheitskonferenz wurde ein „Kernteam“ gebildet, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Ämter im Bezirk, die mit Familien arbeiten, Vertreterinnen und Vertretern freier Träger sowie der Gesundheitseinrichtungen im Bezirk zusammensetzte. Das Kernteam hatte den Auftrag, die ermittelten Bedarfe und Themen aufzugreifen und temporäre, sozialräumlich orientierte Arbeitsgruppen einzurichten, die sich z. B. mit Fragen wie dem Entlassungsmanagement medizinischer Einrichtungen oder der Vernetzung mit niedergelassenen Kinderärztinnen und Kinderärzten auseinandersetzten. Begleitet wurde der Prozess von Gesundheit Berlin-Brandenburg. Im Verlauf des Arbeitsprozesses zeigte sich, dass die Organisationsstruktur verändert werden musste.



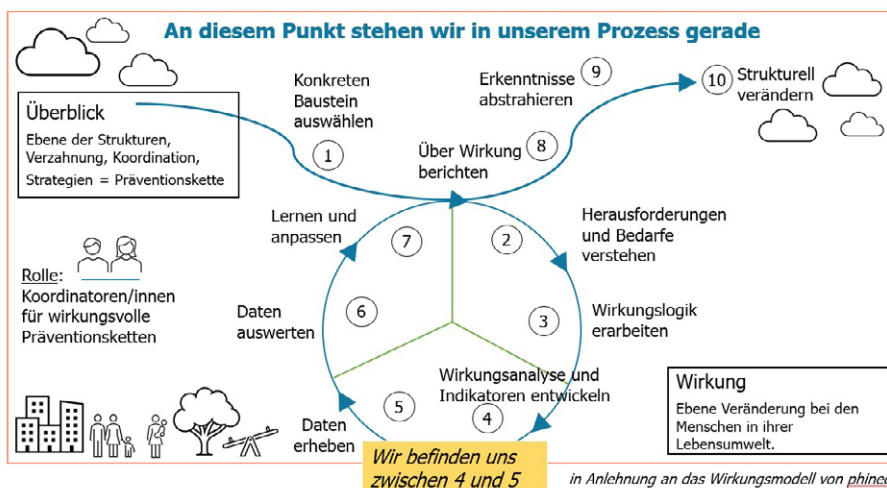
Quelle: Cristian Himmelspach

Das Kernteam wurde abgelöst durch die Integration des Ansatzes der Präventionsketten in die ressortübergreifende Steuergruppe Jugendhilfe-Schule-Gesundheit, an der auch die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit teilnimmt. Die verbindliche Zusammenarbeit von Akteurinnen und Akteuren mit Entscheidungskompetenz aus allen beteiligten Bereichen hat sich bewährt und führte zu einer gemeinsam abgestimmten und synergistischen Schwerpunktsetzung.

Meilenstein/Highlight

Im Frühjahr 2020 hat die Corona-Pandemie die Planungen zur Weiterentwicklung der Präventionsketten im Bezirk zumindest anfänglich abgebremst, weil damit einhergehend Themen des Gesundheitsschutzes in den Vordergrund gerückt sind. Dennoch war es möglich, das Projekt „MitWirkung – Perspektiven für Familien“ auf den Weg zu bringen. Ziel dieses Projekts ist es, die Wirkung der unterschiedlichen Bausteine der bezirklichen Präventionskette in den Blick zu nehmen. Kommen die vorhandenen Maßnahmen und Unterstützungsangebote der Präventionsketten bei Familien in schwieriger sozialer Lage tatsächlich an? Die Erkenntnisse sollen dann direkt in die bezirklichen Planungs- und Steuerungsprozesse einfließen, in der Erwartung, dass es so gelingt, mehr Zugänge zu belasteten Familien zu finden oder zu schaffen.

Der Bezirk hat sich trotz knapper Personalressourcen dafür entschieden, Fachkräfte aus den Bereichen Gesundheit und Jugend zu „Wirkungsbeauftragten“ zu qualifizieren. Die erworbenen Kompetenzen sollen mittelfristig genutzt werden, um bei der Planung neuer oder der Überprüfung bestehender Angebote den Fokus stärker als bisher auf die Frage nach ihrer Wirkung zu legen.



Um Antworten auf die Fragen der Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung zu erhalten, hat sich die ressortübergreifende Steuergruppe Jugend-Schule-Gesundheit auf die modellhafte Untersuchung der sogenannten Willkommensmappen verständigt. Diese sind ein wichtiger Baustein der Präventionskette im Bezirk. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes übergeben die Willkommensmappen regelmäßig im Rahmen eines Ersthausbesuchs, um den Familien Informationen rund um das Gesunde Aufwachsen der Neugeborenen an die Hand zu geben. Wie kommen diese Mappen bei den Familien an? Was ist hilfreich, was brauchen Familien in der Zeit rund um die Geburt noch, um die Angebote als für sich nützlich und gut zu entdecken? Untersucht wurde die Fragestellung mittels einer Fragebogenbefragung der Empfängerinnen und Empfänger der Willkommensmappe und zwei Fokusgruppen mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Eine weitere positive Entwicklung im Jahr 2020 ist der Ausbau der Schreibambulanz und die Schütteltraumaprävention – ein Angebot, das gerade durch die Pandemie und die damit einhergehende Belastung von Familien, an Bedeutung gewonnen hat. So konnte im Familienzentrum Lichtenrade eine Familiensprechstunde mit Krisenbegleitung für Eltern mit Schreibbabys eingerichtet werden.

Insgesamt konnten trotz der Einschränkungen aufgrund der pandemischen Lage Angebote aufrechterhalten werden, da kreative neue Zugangs-, Kommunikations- und Angebotsformate gefunden wurden. Auf struktureller Ebene wie auch auf Projektebene wird weiterhin zunehmend partizipativ gedacht und abgestimmt gehandelt.



Katja Wohner

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Abteilung Jugend und Gesundheit
Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, Koordination für die Gesundheit älterer Menschen

Tempelhofer Damm 165 | 12099 Berlin

☎ 030-902776519

✉ wohner@ba-ts.berlin.de